

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Kabellastige Bezüge nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla

Nr. 38.

Freitag, den 29. März 1907.

6. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. März 1907.

In vollständigem Gegensatz zur Sonnabendversammlung der Sozialdemokraten im Girsch stand eine andere Versammlung am Palmsonntag in demselben Lokale, die Vereinigung der Konfirmanden mit ihrem Seelsorger, ihren Lehrern, Eltern und anderen Gemeindegliedern. Am Sonnabend: Hegebe, rohes Gebrüll und Geheule von einer rohen Masse; am Sonntag: Trost und Mahnung, fröhliches Lachen, anständiges Verhalten von einer gefällig vereinten frohen Menge. An ihren Früchten soll ihr sie erkennen. Wer nun noch nicht einsieht, auf welcher Seite die Bildung des Gemütes, die Veredelung des ganzen Menschen liegt, dem ist nicht zu helfen. Rein Wunder, daß der Saal, der am Sonnabend manche Wunden zeigte, am Sonntag gefüllt war bis auf den letzten Platz, ja, daß manche wieder umkehren mußten, weil alles belegt war. Diese Konfirmandenvereinigungen sind schon längst ein Bedürfnis in unserer Gemeinde. Obwohl die Beteiligung ausserordentlich den Kindern freigestellt wurde, fehlte doch kein einziges Kind aus Dresden anwesende hochstehende Personen sprachen sich begeistert über die erhebende Feier aus, die sie anderwärts in solcher Weise noch nicht kennen gelernt hatten. Herrn Warrner Werner gebührt herzlich Dank für die Veranstaltung. Auch beim Gottesdienste am Palmsonntag war das Gotteshaus gedrückt voll, ein Beweis dafür, wie in unserer Gemeinde religiöses Bedürfnis und kirchlicher Sinn noch lange nicht abhand gekommen ist, und wie der allgerühmte und beste Teil der Gemeinde die Kirche noch lange nicht brüht vor dem öden Saal.

Zum ersten Male waren die Chorleiter bei dem Begräbnis am Dienstag mit neuen, schwarzen Mänteln bekleidet. Dadurch ist ein lang gehegter Wunsch vieler erfüllt und die Begräbnisfeier erscheint auch äußerlich würdiger und gebodener. Dem Kirchenvorstande gebührt für diese äußere Förderung unseres kirchlichen Lebens der Dank der Gemeinde. Der Ortsverein hatte zu der genannten Einrichtung namhafte Beiträge gewährt.

In der sogenannten Laupziger Heide, an der Bahnstrecke Dresden-Königsbrunn, teilt die Kanne so stark auf, daß man ernstlich für den Bestand eines großen Teiles dieses schönen Waldes fürchtet. Es kommt dabei eine Fläche von 2500 Hektar in Betracht. Zur Bekämpfung des Schädlings hat man jetzt, da es an genügenden Arbeitskräften fehlt, um militärische Hilfe gebeten. Ebenso hat man, obgleich schon einige 1000 Mark für die Bekämpfung verwendet sind, die Regierung nochmals um einen sehr erheblichen Betrag ersucht. Die sächsische Regierung hat sich kürzlich in der Angelegenheit an die preussische Regierung gewendet, die in der Bekämpfung der Kanne große Erfahrungen sammelt, und um ein Gutachten gebeten, dieses ist auch bereitwillig und sehr ausführlich erstatet worden.

Von einer Berliner Firma wird jetzt in dieser Gegend ein eigenartiger Geschäftskauf versucht. Die Gemeindeglieder sind von ihr auszuweichen, der Firma Handlangerdienste zu tun. Einige von ihnen haben Einkaufsendungen mit der Adresse: „An den Herrn Gemeindeglieder zu K.“ empfangen, die eine „goldene“ Brosche und Urtheile mit Anhängsel enthielten. Beide Gegenstände tragen das Bildnis des Königs Friedrich August und des Kronprinzen, sie sind natürlich „echt“ und kostet jedes Stück nur 3,30 M. Den Adressaten ist nun der Vertrieb gegen hohe Provision angeboten worden. Die Behörde hat bereits ihr Auge auf dieses Geschäft gerichtet.

Von den „bischen“ Sozialpolitik. Die Zahl der Personen, die Unfallrente erhalten, hat im letzten Jahre mit 1082 670 die erste Million erheblich überstiegen. An Renten wurden 142,9 Millionen Mark gezahlt.

Invaliden- und Altersrenten wurden 134 057 im Betrage von 166 Millionen Mark bewilligt.

Von der Landesbrandversicherungsanstalt. Nach dem Hauptkatasterabschlusse der Königlich Sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt Ende Dezember 1906 hat die Zunahme der Versicherungssumme im zweiten Halbjahre 1906 bei der Gebäude- Versicherungsabteilung 99 850 350 M. und bei der Abteilung für freiwillige Versicherung von Maschinen u. s. w. 2 323 600 Mark betragen. Insgesamt waren zu dem bezeichneten Zeitpunkt gegen Brandschaden versichert: Gebäude mit 6 837 088 850 M. und Gegenstände der freiwilligen Versicherung mit 142 232 170 M. Der Versicherung gegen Explosionschaden sind im zweiten Halbjahre 1906 zugewachsen: bei der Abteilung für Gebäudeversicherung 4 611 380 M. und bei der Abteilung für freiwillige Versicherung 1 533 240 M. Die Gesamtversicherungssumme der Explosionschadenversicherung hat Ende Dezember 1906 betragen bei der Gebäudeversicherungsteilung 2 819 590 040 M. und bei der freiwilligen Versicherungsteilung 1 057 956 600 M.

Ein recht unfreundlicher März ist uns in diesem Jahre befallen. Schon neigt sich der Monat seinem Ende zu, aber vom Frühling ist noch wenig zu spüren. Nur ein paar Tage brachten laueren Sonnenlicht, im allgemeinen herrschte noch der winterliche Charakter in der Witterung vor mit rauhen, oft stürmischen Regnen, Schnees und Graupelböen. Seit gestern läßt es sich freilich auch nur zeitweise endlich etwas frühlingsmäßiger an. Hoffentlich kommt nun doch der Lenz in das Land. Er wird allerseits mit Freuden begrüßt werden.

Dresden. Beim Absteigen von seinem Zweirade kam am Freitag auf der Wartburgstraße ein Kaufmann zu Falle, wobei er unter den Vorderperren eines vorbeifahrenden Straßenbahnwagens geriet und etwa 10 Meter weit geschleift wurde. Um den Mann aus seiner Lage zu befreien, mußte der Wagen hochgehoben werden. Wunderbarerweise hatte er nicht die geringste Verletzung erlitten, doch war sein Fahrrad und seine Kleidung stark beschädigt. Dritten ist ein Verschulden nicht nachzuweisen.

Auf der Wallstraße wurde am Dienstag ein unbekannter Mann bewußlos aufgefunden, der bald nach seiner Einlieferung in die Pflanz- und Heilanstalt verstarb. In seinem Besitz wurden einige an den Maler Hermann Pfister in Hornitz bei Leipzig gerichtete Postkarten vorgefunden.

Die im Vorjahre begonnene Verbesserung der Ostra-Allee, die die direkte Zufahrtsstraße für den zur Errichtung kommenden neuen städtischen Schlacht- und Viehhof im Ostra-Bezirk bilden soll, wird jetzt wieder aufgenommen. Zunächst muß ein Teil des Orangeriegebäudes an der Herzogin Garten fallen, da das Gebäude wesentlich in die Straßenflucht hineinragt.

Radeberg. Die Stadtgemeinde beabsichtigt in ihrer Gasanstalt an Stelle eines 2- und eines 3-Netortenofens einen 3- und einen 8-Netortenofen einzubauen. Der immer größer werdende Gasverbrauch bedingt diese Vergrößerung. Im vergangenen Jahre wurden bei einem Kohlenverbrauch von 17 104 750 kg 533 976 cbm Gas erzeugt.

Bayern. Allgemeinere Kassen eregt hier der Konkurs über das Vermögen des Bauarbeiters P. H. Wörbig, des alleinigen Inhabers der bekannten Baufirma Gebrüder Wörbig. Wörbig soll, wie man hier erzählt, ein Opfer des Palombenbruchs der Braunfels-Altiengeellschaft Olga in Kleinrauberting sein.

Jittau. Auf raffinierte Weise schädigten, wie seinerzeit gemeldet, der Berlinfabrikant Henke und der Rüstschmied Fischer von Jittau vor einiger Zeit die Rentiere Hoffmann

in Jittau, die eine Kollekte für das in Sachsen verbotene böhmische Winkeltotto unterhielt. Die Hoffmann betrieb das gefährliche Spiel in der Weise, daß sie die Einsätze, die ihr reichlich zufließen, für sich behielt, allerdings im Gewinnfalle auch aus eigener Tasche bezahlte. Die Frau soll glänzende Geschäfte gemacht haben, da in Jittau gern in dem verbotenen Lotto gespielt wird. Da die Glücksgöttin bekanntlich sehr launisch ist, beschloßen Fischer und Henke, Fortuna ein Schnippchen zu schlagen. Henke fuhr nach Prag, wo die Ziehung des Lottos vor sich ging. Dort erfuhr er an dem betreffenden Ziehungstage nachmittags gegen halb zwei Uhr die ersten Gewinnergebnisse. Er lief nun schleunigst zum Postamt, meldete dort ein dringendes Telefongespräch nach Jittau an und teilte der bereits am Apparat harrenden Frau Fischer die Gewinnnummern mit. Die Kollekteuse Frau Hoffmann war nun so unvorsichtig, gegen drei Uhr in Jittau noch die Einsätze Fischers anzunehmen, obwohl in Prag bereits gegen zwei Uhr die Ziehung stattgefunden hatte. Die Frau ahnte natürlich den raffinierten Trick der beiden Insidierer nicht. Hinterher war sie nicht wenig erschrocken, als sich herausstellte, daß auf die betreffenden Nummern etwa 68 000 Mark gewonnen waren. Es dauerte nicht lange, da suchten sich streubestrahlt die „glücklichen Gewinner“ ein und verlangten ihr Geld. Der Frau Hoffmann dämmerte, da sämtliche von Henke und Fischer gesetzten Nummern gewonnen hatten, aber doch, daß sie betrogen worden war, und sie weigerte sich, den Gewinn auszugeben. Henke und Fischer drohten nun mit der Polizei, und da die Frau wußte, daß ihrer bei Entdeckung der Sache eine nicht geringe Strafe harte, einigte sie sich mit den Glückglückern dahin, diesen 4000 Mark auszugeben. Sie zahlte 2000 Mark an und wollte den Rest bald begleichen. Aber die Frau konnte das Geld nicht zusammen bekommen und mußte sich oftmals von den Betrügnern mahnen lassen. Als die Kollekteuse sich in ihrer Verzweiflung an Verwandte wenden mußte, kam die Geschichte ans Tageslicht. Von der Baupolizei Strafammer wurde jetzt Frau Hoffmann wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Henke und Fischer erhielten wegen Betrugs und Erpressung ebenfalls Gefängnisstrafe, und zwar der letztere acht Monate, der letztere sechs Monate. Gegen beide wurde ferner auf je drei Jahre Ehrverlust erkannt. Frau Fischer wurde wegen Beihilfe zum Betrug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Weiter erhielten noch einige mitangeklagte Frauen, die der Frau Hoffmann bei der Kollektion geholfen hatten, Gefängnis bez. Geldstrafen.

Mies. Das Hochwasser der Elbe ist im Laufe des Dienstages noch um mehrere Zentimeter gestiegen, um dann wieder langsam abzunehmen. Der hiesige Strompegel weist daher denselben Stand wie am Montag auf. Das Rieser Eiblat ist nahezu wasserfrei, daher soll der Einladungsverkehr wieder vom Gröbner Hofen nach dem Rieser Eiblat verlegt werden. Für die nächste Zeit ist hier viel Schiffsahrt zu erwarten, so daß voraussichtlich vor der Hand der sehr lebhaften Umschlagverkehr, der auch durch das Hochwasser keine Unterbrechung erlitten hat, anbauen wird. Zurzeit sind nach Meldungen aus Schiffahrtkreisen nicht weniger als 18 Schleppzüge unterwegs, die Rähne mit hier umzuschlagenden Waren führen. Die ersten dieser Züge sollen bereits dieser Tage hier eintreffen, also gerade, wenn mit den letzten Reservelähnen ausgeräumt sein wird.

Hainichen. In der Zeit vom 28. Februar bis einschließlich 22. März fanden im Technikum zu Hainichen die Prüfungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister statt. Das Zeugnis der Reife konnte 65 Absolventen erteilt werden. Die jetzt abgehenden Besucher haben bereits

während der Prüfung Stellung erhalten, vielfach durch Vermittlung der Direktion, bei welcher viele Stellenangebote eingingen, die nicht alle berücksichtigt werden konnten. Das Technikum besitzt neuerlich eingerichtet, reichlich ausgestattete Laboratorien für Elektrotechnik und Maschinenbau. Das Sommer-Semester beginnt am 16. April.

Chemnitz. Am Sonntag nachmittag wurden am Chemnitzflusse unterhalb der Eisenbahnbrücke bei der Blankenauerstraße zu Chemnitz die Kleidungsstücke eines Mannes und einer Frau gefunden. Die Ermittlungen ergeben, daß die Arbeiter einem aus Grimmitzschau kommenden 21-jährigen Schläfer und einer 17-jährigen Arbeiterin aus Chemnitz gehören, die aus unglücklicher Liebe den Tod in der Chemnitz gesucht haben. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Chemnitz. Auf hiesigem Hauptbahnhof sind am Dienstag früh gegen 7 Uhr beim Rangieren zwei Wagen entgleist, wodurch die Dresden-Reichenbacher Hauptgleise etwa zwei Stunden lang gesperrt waren. Die Personenwagen wurden während dieser Zeit über die Osterranlagen geleitet. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Leipzig. Nach hat die strafende Gerechtigkeit den Nordbuben erteilt, unter dessen Händen die Wirtshausbesitzerin Köhler erdete. Wird das Mitleid mit dieser Frau wegen ihrer Treulosigkeit auch wesentlich gedämpft, so erweckt es doch Befriedigung, daß ihr gewaltsamer Tod so schnell gesühnt werden kann. Der 20-jährige Schuhmacher Naumann, der zu den „Freunden“ der Köhler gehörte, hat am Mittwoch nachmittag unter der erdrückenden Beweislast gestanden! Aber er will kein Mörder sein, er will nur die Absicht einer Betäubung der Frau gehabt haben, als seine Habgier erregt wurde durch den Umstand, als die Frau mit dem Gelde in der Sparbüchse klapperte. Dem Manne der Ermordeten gegenüber hatte Naumann die Täterschaft abgeleugnet, er wolle die in seinem Besitz gefundene Sparbüchse mit genau dem gleichen Inhalte, wie die in der Köhlerschen Wohnung geraubte; in Frankfurt a. M. erworben haben.

Annaberg. Der Verüber des Sparkasten-einbruchs ist in der Person eines 16-jährigen Schlosserlehrlings ermittelt worden, der mittels Nachschlüssel sich Eingang in den Kastenraum verschafft und sodann an den Geldschranken die glücklicherweise mihlungenen Aufsperrungsversuche gemacht hat.

Zwickau. Fast 7000 Mark unterschlagen hat der aus Dresden gebürtige Buchhalter einer hiesigen Privatbankanstalt, namens W. Seit dem 1. April 1906 dort angestellt, beging er schon in den allerersten Tagen Bäckersfälschungen, die er so geschickt zu verbergen verstand, daß sie erst am letzten Sonntag bei einer Revision durch den Chef entdeckt wurden.

Mylau. Beim Einlaufen des Lenzensfelder Juges wurde am Dienstag abend gegen 7 Uhr am Bahnübergange bei der Heinrichstraße hieselbst die 41-jährige Fabrikarbeiterin Elise Gläser überfahren und schwer verletzt. Unter anderen ist ihr der rechte Unterarm abgefahren worden, so daß alsbald deren Ueberführung nach dem königlichen Krankenhaus Jitkau hat erfolgen müssen.

Johanngeorgenstadt. Vollständige Schlittenbahn zu Frühjahrsanfang ist das Bild, das das obere Gebirge jetzt darbietet. Von den Gebirgsbahnen war auch die Bahn nach Karlsbad eingesehnt. Auf dem Gebirgsstamm hatte der Zug von Karlsbad schon am 20. März die Personenwagen zurücklassen müssen; nur die Maschine hatte mit dem Zugführerwagen durchbrechen können. Die Personenwagen konnten erst zwei Tage später, freilich mit eingebrachten Fensterscheiben aus dem fünf-Meter hohen Schneemassen freigemacht werden.